

Kreolische Studien.

Von

Hugo Schuchardt,

corr. Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften.

VI.

Ueber das Indoportugiesische von Mangalore.

Die Nachforschungen, welche auf das Indoportugiesische in seinen verschiedenen Nuancen gerichtet sind, werden vor Allem dadurch erschwert, dass es uns durchaus an einer Uebersicht über diejenigen Orte fehlt, wo überhaupt die Sprache der ersten europäischen Eroberer ihr Leben noch fristet. Keineswegs findet sich bei allen denjenigen, die sich portugiesischen Namens rühmen, der Gebrauch dieses Idioms; wo von Eurasiern oder, wie die Einheimischen sagen, von Parangen die Rede ist, erscheint die Sprache gar nicht, die Abstammung kaum, vielmehr die Kleidertracht als das Bestimmende. Auch ein so ausgezeichnetes Werk wie Hunter's Imperial Gazetteer gewährt in der betreffenden Richtung nicht die erwünschten Anhaltspunkte.

Zu Kreolische Studien II habe ich hinsichtlich des Gebietes, dem die dort gebotenen Proben entstammen, eine Mittheilung nachzutragen, welche Se. Hochwürden der Erzbischof Fr. Leonardo di S. Luigi, apostolischer Vicar von Verapoly, mir gütigst zukommen lässt. In seinem Vicariate leben an Indoportugiesen — und zwar ist hier das Wort in dem eben angedeuteten weitesten Sinne zu nehmen — etwa 1000 Familien; sie wohnen am dichtesten in Cochim — gegen 150 Familien — und in der Umgebung von Cochim, nämlich zu Vaipim, Mattincheira, Saude und Ernacollum — gegen 350 Familien. In Cochim kann das Indoportugiesische fast als erloschen angesehen werden; es sind nur wenige Familien, die sich seiner noch im Hause